

Das Projekt

Absolute Armut ist weit mehr als ein rein finanzielles Problem. Das Zusammenwirken von Armut, fehlenden Bildungschancen, Krankheit und Kinderreichtum stellt einen Teufelskreis dar, dem die Betroffenen kaum enttrinnen können. In der Erkenntnis, dass nur eine ganzheitliche Lösung dieses ganzheitliche Problem überwinden kann, hat die Schweizer Organisation FXB das Konzept der „FXB villages“ entwickelt, das in über 15 Ländern weltweit umgesetzt wird; seit 2018 dank der Förderung der Liselotte Stiftung auch in Namibia.

Ein „FXB village“ umfasst jeweils 100 Familien, die unter der Armutsgrenze leben. Diese 100 Familien werden sorgsam ausgewählt und über drei Jahre nach einem feststehenden System betreut:

- Damit sich Familien stabilisieren können, übernimmt das Programm für die Familien erstens die Kosten für Ernährung, medizinische Betreuung und Bildung. Im ersten Jahr beträgt der Zuschuss 100%, im zweiten 75% und im dritten noch 50%. Dies erlaubt den Familien, sich auf andere Fragen außerhalb der reinen Überlebenssicherung zu konzentrieren.
- Zweitens erhalten die Familien Mittel, um ein eigenes kleines Unternehmen (IGA: „*income generating activity*“) aufzubauen. Parallel werden die Familien zu Spargruppen zusammengefasst und ermutigt, auch gemeinsame IGA zu starten.
- Drittens gibt es eine sehr intensive persönliche Betreuung durch die Sozialarbeiter des Programms sowie eine Vielzahl von Trainings zu unterschiedlichen Lebensbereichen (Ernährung, Bildung, Familienplanung, HIV/AIDS, Hygiene)

Zahlreiche unabhängige Evaluationen zeigen, dass es dem FXB-Programm gelingt, die Menschen innerhalb von drei Jahren dauerhaft aus der Armut zu befreien. Der wichtigste Faktor für den Erfolg ist dabei, dass die Menschen in die Lage versetzt werden, wieder selbst die Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.

Die Organisation

In Namibia umfasst das „FXB village“ 100 Familien (ca. 550 Personen) aus dem *informal settlement* Kilimandjaro am Stadtrand von Windhoek. Das Programm in Namibia wird von der lokalen Organisation HISA ([Hope initiative Southern Africa](#)) durchgeführt, die seit langem in dem Slum präsent und bestens vernetzt ist.

Die Liselotte Stiftung hat 2018 den Anstoß zum ersten „FXB village“ in Namibia gegeben. Nachdem der erste Dreijahres-Zyklus erfolgreich beendet wurde, fördert die Liselotte Stiftung seit 2021 erneut ein „FXB village“, das wiederum mit 100 Familien aus Kilimandjaro durchgeführt wird.

Die Vorsitzende sowie der Geschäftsführer der Stiftung haben das Projekt zuletzt im Jahr 2022 besucht und konnten sich persönlich davon überzeugen, welche Eigeninitiative die Familien entwickeln.

Aktueller Förderbedarf

In dem bestehenden Programm fehlt vor allem ein Vorschul-Angebot für die ganz kleinen Kinder. Der Aufbau eines „Early Childhood Development-Centers“ in dem *settlement* wäre eine große Hilfe, weit über das Programm hinaus. Da HISA über die entsprechenden Erfahrungen verfügt, wäre auch der Start eines weiteren „FXB villages“ möglich und sehr wünschenswert.

www.fxb.org/programs/namibia